



Représentation étudiante
UFA
DFH
Studierendenvertretung

Jahresbericht
der Studierendenvertretung
2024-2026

April 2025

Vorwort

Sehr geehrtes Präsidium der Deutsch-Französischen Hochschule,
sehr geehrte Vertreter*innen der Mitgliedshochschulen,
sehr geehrte Student*innen,
sehr geehrte Doktorand*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Aufnahme unseres Mandats im November 2024 hat die derzeitige Studierendenvertretung der DFH ihre Arbeit aufgenommen. Es ist uns eine Freude, Ihnen mit dem vorliegenden Bericht einen ersten Einblick in unsere Aktivitäten zu ermöglichen.

Wie auch in den Vorjahren haben wir eine Umfrage unter den Studierenden und Promovierenden der DFH durchgeführt. Ziel war es, möglichst viele Stimmen und Perspektiven einzubeziehen – denn nur auf dieser Grundlage können Bedarfe identifiziert und Veränderungen angestoßen werden. Der thematische Schwerpunkt der diesjährigen Umfrage lag auf dem Bereich Berufseinstieg und Berufsintegration. Wir wollten unter anderem erfahren, wie gut sich die Studierenden durch ihr deutsch-französisches Studium auf das Berufsleben vorbereitet fühlen und welche Unterstützungsmaßnahmen sie sich für den Übergang ins Berufsleben wünschen.

Die Auswertung der Umfrage zeigt, dass sich viele Studierende durch ihr Studium gut auf den Berufseinstieg vorbereitet fühlen. Insbesondere die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen, Auslandserfahrungen sowie praxisorientierte Elemente wie Praktika werden als zentrale Stärken wahrgenommen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass bei zahlreichen Befragten Unklarheit darüber besteht, wo sie nach passenden Stellen mit deutsch-französischem Bezug suchen können oder welche konkreten beruflichen Perspektiven ihnen offenstehen. Zudem empfinden viele die Suche nach entsprechenden Jobangeboten als herausfordernd.

In diesem Zusammenhang wurden in den Rückmeldungen verschiedene Verbesserungsvorschläge formuliert, unter anderem die Organisation von Praktikums- und Berufsmessen für DFH-Studierende sowie der Aufbau einer zentralen Datenbank mit Praktikums- und Berufseinstiegsmöglichkeiten. Bemerkenswert ist auch, dass rund 70 Prozent der Befragten nicht wussten, dass die DFH bereits Bewerbungstrainings anbietet und regelmäßig einen Newsletter mit Stellenangeboten verschickt. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass die bestehenden Angebote besser kommuniziert und stärker in das Bewusstsein der Studierenden gerückt werden sollten.

Wir danken allen Studierenden und Promovierenden herzlich für ihre Teilnahme an der Umfrage – ohne ihre Rückmeldungen und Einschätzungen wäre dieser Bericht in seiner jetzigen Form nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt ebenso den Verantwortlichen der integrierten Studiengänge sowie den Ansprechpartner*innen der Doktorandenkollegs für ihre Unterstützung bei der Verbreitung der Umfrage, und nicht zuletzt dem Team der DFH für die konstruktive Zusammenarbeit und fortlaufende Unterstützung.

Mit diesem Bericht möchten wir einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Studien- und Rahmenbedingungen im DFH-Netzwerk leisten und hoffen, wertvolle Impulse für die zukünftige Gestaltung von Unterstützungsangeboten geben zu können.

Mit freundlichen Grüßen,
Die Studierendenvertretung der DFH 2024 – 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	4
1. Fazit.....	5
2. Handlungsempfehlungen.....	6
3. Aufbau und Durchführung der Umfrage.....	7
4. Berufsaussichten.....	8
5. Doktorandenbildung.....	11
6. Studierendenvertretung.....	12

1. Fazit

Die diesjährige Umfrage der Studierendenvertretung der DFH bietet einen umfassenden Einblick in die Erfahrungen, Einschätzungen und Bedürfnisse der Studierenden und Promovierenden im deutsch-französischen Hochschulraum. Insgesamt zeigen die Ergebnisse ein positives Bild: Viele Teilnehmende fühlen sich durch ihr Studium gut auf den Berufseinstieg vorbereitet, insbesondere in Bezug auf Sprachkompetenzen, interkulturelles Verständnis und Auslandserfahrung. Die Vorteile eines binationalen Studiengangs werden von den meisten anerkannt, und ein Großteil der Befragten möchte auch im Berufsleben einen deutsch-französischen Bezug integrieren.

Gleichzeitig wird deutlich, dass es nach wie vor zentrale Herausforderungen beim Übergang in das Berufsleben gibt. Besonders häufig genannt wurden Unsicherheiten in Bezug auf konkrete berufliche Perspektiven, Schwierigkeiten bei der Übertragung von Studieninhalten auf die Praxis sowie mangelnde Orientierung bei der Jobsuche. Hier zeigt sich ein deutlicher Bedarf an zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen, wie etwa einer zentralen Datenbank mit Praktikums- und Berufseinstiegsmöglichkeiten, mehr berufsorientierenden Formaten innerhalb der Studiengänge, praxisbezogenen Inhalten sowie einem stärkeren Austausch mit Alumni und Unternehmenspartner*innen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Situation der Promovierenden in Cotutelle-Verfahren. Die geringe Beteiligung dieser Zielgruppe an der Umfrage verweist auf eine mangelnde Sichtbarkeit und Vernetzung. Die Rückmeldungen machen deutlich, dass es auch hier strukturellen Verbesserungsbedarf gibt – insbesondere im Hinblick auf Betreuung, Informationszugang und administrative Prozesse. Die Einführung eines „Kompasses zur guten Betreuung“ für Cotutelle-Promotionen, der sich gezielt an Hochschulen, Betreuende und Verwaltungsstellen richtet, könnte hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Abschließend lässt sich festhalten: Die Studierenden und Promovierenden der DFH sind engagiert, reflektiert und offen für neue Wege. Die DFH hat mit ihren bestehenden Angeboten bereits eine gute Grundlage geschaffen. Nun gilt es, diese sichtbarer zu machen, gezielt weiterzuentwickeln und stärker an den konkreten Bedürfnissen der Studierenden auszurichten. So kann das Potenzial des deutsch-französischen Studiums noch besser ausgeschöpft und ein erfolgreicher Übergang ins Berufsleben wirkungsvoll unterstützt werden.

2. Handlungsempfehlungen

Aus den Antworten der Studierenden ergeben sich mehrere **Handlungsempfehlungen**:

Thema: Berufsaussichten

1. **Unterstützung bei der Jobsuche:** Eine **Datenbank** mit Praktika und Berufseinstiegsmöglichkeiten könnte den Studierenden helfen, passende Stellen zu finden. Auch **Praktikums- und Berufsmessen** vor allem mit deutsch-französischem Bezug könnten dazu beitragen, die Jobsuche zu erleichtern.
2. **Berufsorientierung und Karriereberatung:** Die Studiengänge sollten verstärkt auf Berufsorientierung setzen. Dies könnte durch Workshops, Vorträge von Alumni*ae oder Karriereberatungsangeboten geschehen. Die Studierenden sollten frühzeitig über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert werden.
3. **Netzwerkmöglichkeiten schaffen:** Der Aufbau eines Alumni-Netzwerks und die Förderung von Kontakten zu Unternehmen könnten den Studierenden helfen, berufliche Netzwerke aufzubauen und sich über Jobmöglichkeiten zu informieren.
4. **Praxisorientierung erhöhen:** Mehr (Pflicht-)praktika und Projekte mit Unternehmen sollten in den Studienverlauf integriert werden. Dies würde den Studierenden helfen, praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten in realen Arbeitskontexten zu erproben.
5. **Stärkung der fachlichen Kompetenzen:** Die Studiengänge sollten stärker auf die Vermittlung fachlicher Inhalte setzen, um die Studierenden besser auf den Berufseinstieg vorzubereiten.
6. **Bewerbungstrainings und Newsletter bekannter machen:** Die bestehenden Angebote der DFH, wie Bewerbungstrainings und Newsletter mit Stellenangeboten, sollten besser beworben werden. Viele Studierende sind an diesen Angeboten interessiert, wissen aber nichts davon.

Durch diese Maßnahmen könnten die Studiengänge besser auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen und ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern.

Thema: Studierendenvertretung

1. **Die allgemeine Kommunikation verbessern:** Die Informationen zu der Existenz und den Aufgaben der Studierendenvertretung der DFH sollten am Semesteranfang wieder erwähnt werden.
2. **Die Studierendenvertretung mehr im Study-Life einbinden:** Durch das Einbeziehen und die Einladung der Studierendenvertretung in Vorstellungs-Meeting und Events am Anfang und während des Semesters.
3. **Den Kontakt pflegen:** Die Mails einfach an Studierende oder Studiengangssprecher*innen weiterleiten.
4. **Informationskanäle multiplizieren:** Plakate, digitale Plattformen, Mails, Einsätze in Hörsäle, usw.
5. **DFH-Multiplikator vermehren:** Die Studiengangssprecher*innen sollten am Anfang des Semesters durch eine Wahl oder durch Freiwillige genannt werden. Im Anschluss die Kontaktdaten an die DFH zu kommunizieren.

Thema: Doktorandenbildung

1. Ein wichtiger Handlungsvorschlag besteht darin, dass die DFH **einen praxisnahen Kompass zur guten Betreuung und Verwaltung von Cotutelle-Promotionen** entwickelt und bereitstellt, der sich explizit **an die betreuenden und verwaltenden Akteur*innen** richtet. Ziel ist es, die Verantwortung nicht einseitig auf die Promovierenden abzuwälzen, sondern die beteiligten Hochschulen in ihrer strukturellen und organisatorischen Rolle stärker in die Pflicht zu nehmen.
2. Ein möglicher erster Schritt in diese Richtung könnte die Einrichtung einer **Arbeitsgruppe** im Rahmen der nächsten Mitgliedsversammlung. Diese sollte interdisziplinär zusammengesetzt sein – mit Koordinator*innen, betreuenden Professor*innen sowie insbesondere auch mit Promovierenden selbst – um verschiedene Perspektiven einzubinden und bedarfsgerechte, realitätsnahe Empfehlungen zu erarbeiten.

3. Aufbau und Durchführung der Umfrage

Im Jahr 2025 nahmen wieder Studierende aller Fachbereiche der DFH an der Umfrage teil. Den größten Teil bildeten dabei mit knapp 39 % Studierende von sozialen- und geisteswissenschaftlichen Fächern, gefolgt von Studierenden rechtswissenschaftlicher Fächer mit knapp 24 %.

Die drittgrößte Gruppe unter den Teilnehmern stellten mit knapp 16 % die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften dar.

12 % der Teilnehmenden entfielen auf ingenieur und naturwissenschaftliche Fächer, sowie knapp 9 % auf die Lehrerbildung.

Knapp zwei Drittel der Teilnehmenden studieren aktuell im Bachelor und ein knappes Drittel im Master.

Dies spiegelt sich auch in der Verteilung auf die Fachsemester wider. Jeweils ungefähr zehn Prozent befinden sich zwischen dem ersten und dem siebten Fachsemester. Einen geringeren Anteil bilden die höheren Fachsemester ab dem achten Semester bis hin zur Promotionsphase.

Interessant ist auch die Frage, wie hoch der Anteil der Studierenden im Master ist, der zuvor schon einen anderen Bachelor- oder Masterabschluss in einem DFH-Programm belegt hat. Zwei Drittel der aktuellen Master-Studierenden waren vorher bereits bei der DFH angemeldet. Ein Drittel der Masterstudierenden ist hingegen auf Masterebene neu in ein DFH-Programm eingestiegen.

Die Anzahl der Teilnehmenden, die sich momentan in der Promotionsphase befinden, ist deutlich geringer und lag in diesem Jahr bei etwa einem Prozent. Hier konnten wir insgesamt nur 8 Doktorand*innen insgesamt erreichen. Dies stellt insgesamt die Repräsentativität der Antworten in Frage. Diese extrem geringe Anzahl an Antworten spiegelt sicherlich die grundsätzliche fehlende Vernetzung von Doktorand*innen innerhalb der DFH wieder: Eine wichtige Frage ist, wie die Doktorand*innen-Vertretung aber auch die DFH selbst die Doktorand*innen der sieben DFH PhD-Tracks, aber auch alle individuell in

einer Cotutelle Promovierenden anspricht. Denkbar wären hier eine niedrigschwellige Linked-Gruppe, eine bessere Einbindung bereits bestehender Strukturen (GIRAFF oder CIERA) oder eine Wahl von Regional-Gruppen-Vertretungen, die lokal für eine bessere Vernetzung außerhalb des Digitalen sorgen.

Fast die Hälfte aller Teilnehmenden auf Bachelor-, Master- und Promotionsebene befinden sich momentan auf Jobsuche oder haben sich zumindest mit der Thematik auseinandergesetzt.

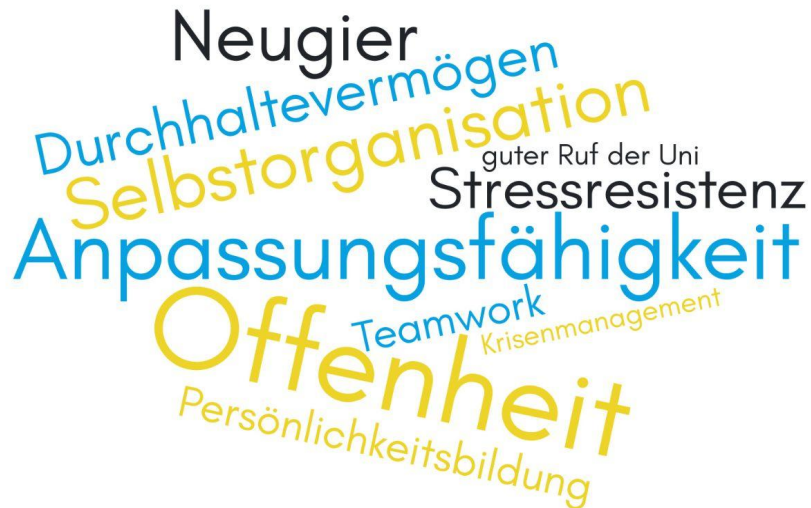
Die Frage nach passenden Berufsmöglichkeiten nach dem Studium und die Möglichkeiten, die sich gerade durch ein deutsch-französisches Programm bieten, beschäftigen also eine nennenswerte Zahl der aktuellen Studierenden. Vor allem die Möglichkeit zur Promotion könnte schon während des Masters eine spannende Perspektive bieten: Mehr als die Hälfte aller Teilnehmenden bewertet die **Zufriedenheit mit der Promotion als sehr gut (50 %) oder gut (12,5 %)**, wohingegen insgesamt 3 Personen mit der Promotion **unzufrieden (25 %) oder sehr unzufrieden (12,5 %)** sind. Diese Verteilung lässt auf eine sehr unterschiedliche Organisation und Durchführung von entweder strukturierten Cotutelle-Programmen, z. B. PhD-Track, oder sehr unterschiedlicher individueller Betreuungs- und Verwaltungsverhältnissen schließen. Ein Ziel könnte sein, von Seiten der DFH für Betreuungspersonen, die Hochschulverwaltung und Hochschulleitung ebenfalls Handreichungen speziell zur Durchführung von Cotutelle-Verfahren herausgeben. Diese Handreichungen oder Kompassse zur guten Betreuung von Cotutelle-Verfahren mit Zielgruppe der Hochschulangehörigen könnte somit die Checkliste, die sich an die Promovierenden richtet, ergänzen und ein wichtiges Signal setzen, auch von Seiten der Hochschule Verantwortung für die Situation ihrer internationalen Promovierenden zu übernehmen.

Das Leitthema des diesjährigen Berichts ist somit für viele eines der zentralen Themen im Hinblick auf ihre deutsch-französische Ausbildung.

4. Berufsaussichten

Der Themenblock zu den Berufsaussichten zeigt, dass sich die Studierenden (n = 930) mit einem Durchschnitt von 3,38 von 5 Sternen **mittelmäßig bis gut** auf das **Berufsleben vorbereitet** fühlen. Dennoch gibt es Verbesserungsbedarf.

Die Studierenden geben an, durch ihr Studium vor allem **Sprachkompetenzen** (815 / 87,6%), **Auslandserfahrung** (721 / 77,5%), **Bewusstsein für kulturelle Unterschiede** (661 / 71,1%), **Praxiserfahrung durch verpflichtende Praktika** (492 / 52,9%), **Praxiserfahrung durch freiwillig Praktika** (210 / 22,6%) und **Fachliche Kompetenzen** (435 / 46,8%) erworben zu haben, die ihnen nützlich für den Berufseinstieg erscheinen. Auffällig ist hierbei, dass nur knapp die Hälfte der Teilnehmenden angibt, fachliche Kompetenzen durch das Studium erworben zu haben. Dies deutet darauf hin, dass der Fokus der Studiengänge stärker auf interkulturellen und sprachlichen Fähigkeiten liegt, während fachliche Inhalte möglicherweise zu kurz kommen. Auch unter den freien Antworten, die Studierende bezüglich ihrer im Rahmen des Studiums erworbenen Fähigkeiten gaben, sind die folgende **soft skills** vorherrschend:



Ein Großteil der Studierenden (764 / 82,2%) erwartet durch den deutsch-französischen Studiengang **Vorteile auf dem Arbeitsmarkt**. Dies zeigt, dass die Studierenden durchaus das Potenzial der Studiengänge erkennen.

Zudem haben mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (533 / 57,3%) vor, den **deutsch-französischen Aspekt in ihr Berufsleben zu integrieren**. Allerdings gibt es auch Unsicherheiten, insbesondere bei der Frage, wie der deutsch-französische Aspekt ins Berufsleben integriert werden kann. Hier zeigt sich, dass 26,8 % noch unentschlossen sind und 12,9% Schwierigkeiten haben, eine Stelle mit deutsch-französischem Aspekt zu finden.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die **größten Herausforderungen beim Berufseinstieg** sind:

- Die **fehlende Klarheit über Berufsziele** (50,8 %)
- Die **Unsicherheit über berufliche Möglichkeiten** (37,8 %)
- Die schwierige Übertragung von **im Studium erworbenen Fähigkeiten auf konkrete Jobanforderungen** (34,8 %)
- Die **Suche und das Finden von passenden Stellen** (33 %)
- **Das Bedenken wegen fehlender praktischer Erfahrung** (29,1 %)
- Die **Schwierigkeiten, Jobangebote mit deutsch-französischem Bezug zu finden** (25,4 %)
- Die **Schwierigkeiten, ein berufliches Netzwerk aufzubauen** (23,9 %)
- **Die nicht ausreichende Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess** (17,6 %)
- **Das fehlende Wissen, wie Stärken dargestellt werden können** (16,8 %)

Die Antworten zeigen, dass es einen **Bedarf an Orientierung und Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben** gibt, vor allem im Hinblick auf konkrete Berufsziele und berufliche Möglichkeiten. Zudem gibt ein Drittel der Teilnehmenden an, Schwierigkeiten zu haben, die im Studium erworbenen Fähigkeiten auf konkrete Jobanforderungen zu übertragen. Die Antwort suggeriert, dass bei einem deutsch-französischen Studium nicht nur die Internationalität, sondern auch die Inhalte im Vordergrund stehen sollten. Dies unterstreicht auch eine Freitextantwort: „Ich habe das Gefühl, dass durch die vielen Auslandsaufenthalte und den damit verbundenen Organisationsaufwand / die vielen Umzüge und mentalen Umstellungen für mich manchmal das Fachliche auf der Strecke

bleibt. Ich fühle mich fachlich oft weniger kompetent als Menschen, die einen ähnlichen Studiengang an einem Ort studieren, obwohl ich zu den besten in meinem Studiengang zähle”.

Zur **Unterstützung beim Berufseinstieg** wünschen sich zwei Drittel der Studierenden eine **Datenbank mit Praktika und Berufseinstiegsmöglichkeiten**. Eine solche Datenbank zu verwirklichen könnte eine konkrete Handlungsmaßnahme zur Unterstützung der Studierenden sein. Zudem wünschen sich die Studierenden folgende weitere Angebote: Praktikums- und Berufsmessen für DFH-Studierende (484 / 52%) / ein Alumni-Netzwerk (430 / 6,2%) / Gespräche mit Absolvent*innen (356 / 39,2%) / (mehr) Praktika, die im Studium integriert sind (326 / 35,1%) / (sonstige) Netzwerkmöglichkeiten mit Unternehmen (320 / 34,4%) und Mentoring-Programme (264 / 28,4%). Diese Angebote könnten dazu beitragen, die Unsicherheiten beim Berufseinstieg zu verringern und den Studierenden konkrete Unterstützung zu bieten. Die Antworten zeigen außerdem, dass die Studierenden großen Wert auf den **Austausch mit Praxispartnern*innen** legen.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, weitere **Vorschläge zur Verbesserung der Berufsintegration** zu machen. Von 107 Antworten kamen folgende Themen mehrfach auf: Mehr Praktika / Praxismöglichkeiten / Projekte mit Unternehmen / Duales Studium (24 / 22,4%), Berufswege und Möglichkeiten aufzeigen (Durch Alumni.ae / Datenbank mit Berufsmöglichkeiten / Messen) (18 / 16,8%), mehr praxisrelevante Inhalte in den Kursen (10 / 9,3%), Unternehmensvertreter*innen in die Kurse einladen / Exkursionen zu Unternehmen machen (9 / 8,4%) und mehr Inhalte in den Kursen (4 / 3,7%).

Vier Studierende (3,7 %) baten konkret darum, Pflichtpraktika in die Studiengänge zu integrieren, da die vorlesungsfreie Zeit aufgrund des Standortwechsels (insb. von Deutschland Richtung Frankreich) oft nicht ausreicht, um freiwillige Praktika durchzuführen. Somit müssen die betroffenen Studierenden auf wichtige Praxiserfahrung und eine Verbesserung der Chancen für den Berufseinstieg verzichten.

Außerdem wünschen Studierende sich Unterstützung beim Bewerbungsprozess für Praktika oder den Berufseinstieg sowie Informationen über Normen und Besonderheiten im jeweiligen Partnerland. So schreibt beispielsweise jemand aus dem Bereich Lehrerbildung: „Welche Wege gibt es genau um in Frankreich Lehrkraft zu werden und was sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Diplomen, die man erwerben kann?“.

Die letzte Frage betraf die **Unterstützungsangebote, die die DFH bereits bietet**. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden gab an, dass sie weder den **Stellen- und Praktikumsangebote-Newsletter** noch die Angebote zu **Bewerbungstrainings** kennt (273 / 29,4 %), aber interessiert daran wäre (375 / 40,3%) teilzunehmen. Hier besteht eine Möglichkeit für die DFH, die Angebote transparenter und flächendeckender zu kommunizieren.

Aus dieser Umfrage bzw. die Antworten der Studierenden können mehrere Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die im entsprechenden Kapitel „Handlungsempfehlungen“ verfasst sind.

5. Doktorandenbildung

Die oben genannten Vorteile von DFH-Programmen spiegeln sich vor allem in der finanziellen Situation der Doktorand*innen wieder: **alle Befragten geben an, die Promotion mit einem Contrat doctoral oder Doktorandenvertrag (62,5 %), einer Lehtätigkeit (12,5 %) oder einer Anstellung in einem Unternehmen (25 %) zu finanzieren. Keine*r der Befragten gibt an, sich in einer Arbeitslosigkeit zu befinden oder die Promotion mit Hilfe von Ersparnissen/familiäre Unterstützung oder einem Stipendium zu finanzieren.** Im Vergleich mit nationalen Statistiken, vor allem in Deutschland, stellt dies einen signifikante Abweichung dar und betont die Vorteile auf dem wissenschaftlichen Arbeitsmarkt für Promovierende innerhalb einer Cotutelle. Die Promotion stellt somit für Absolvent*innen im DFH-Netzwerk einen ernsthaft in Betracht zu ziehenden Karriereweg dar.

Zudem will mehr als die Hälfte der Promovierenden **später im deutsch-französischen Kontext arbeiten (5 / 62,5%)** und gibt an, aufgrund der Cotutelle **Vorteile auf dem Arbeitsmarkt zu haben**. Die Zeit der Cotutelle dient also auch Reflektion und der weiteren Profilierung der eigenen Karriere, auch außerhalb der Akademia. Dabei sind **die wenigsten mit den von der DFH bereitgestellten Informationen zufrieden (3 / 37,5 %)**. Diese eher negativ ausfallende Bewertung sollte Anlass zu einem Überdenken der Webseite und zu einer Ergänzung der FAQs durch einen Kompass zur guten Betreuung von Cotutelle-Verfahren geben. Auch mehr als die Hälfte der Befragten gibt an **(5 / 62,5%), noch nie an einer wissenschaftlichen Veranstaltung der DFH teilgenommen zu haben. Die Hälfte der Befragten gibt außerdem an, entweder sehr spät oder durch Zufall oder gar nicht über die Finanzierungsmöglichkeiten seitens der DFH aufmerksam gemacht worden zu sein**. Diese Zahl spiegelt einerseits die als schwierig empfundene Navigation und eigene Informationsakquise auf der Webseite wieder, es könnte andererseits aber auch auf eine fehlende Vernetzung und Kommunikation seitens der DFH zurückzuführen sein. Doktorand*innen als wichtige Zielgruppe der DFH in der Kommunikation ernst zu nehmen, könnte Abhilfe schaffen. Eine bessere Information von Verwaltungs- und Betreuungspersonen könnte ebenfalls zielführend sein. Hier könnte wieder ein zur Verfügung gestellter **Kompass zur guten Betreuung von Cotutelle-Promotionen** hilfreich sein.

Dass auch die Hälfte der Befragten **den Administrationsaufwand nicht angemessen findet** und auch mit den Informationen, die seitens der Partneruniversitäten zur Verfügung gestellt werden, **nicht zufrieden sind**, verstärkt den Eindruck, dass hier Nachholbedarf im Sinne einer Ansprache der Universitäten selbst gibt. Besorgniserregend sind die 50 % der Promovierende, die sich **über die Zeit nach der Promotion besorgt zeigt**, was an der aktuellen finanziellen Lage beider Hochschullandschaften liegen könnte, aber sicherlich auch nicht von weltpolitischen Herausforderungen unbeeinflusst ist. Eine ausreichende Information seitens der DFH mit Verweis auf die Hochschuleigenen Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme könnte, auf der Webseite platziert, hilfreich sein.

6. Studierendenvertretung

Um unsere Strategien als Studierendenvertretung verbessern zu können, haben wir auch diesbezüglich Fragen gestellt:

Wurdest du von deinen Programmbeauftragten über die Studierendenvertretung und deren Aufgaben informiert?

	Ja	Ja, auf anderen Wegen	Zwischen summe	Nein	Total	Informierte in %
Rechtswissenschaft	70	15	85	137	222	38.3%
Wirtschaftswissenschaft	40	16	56	93	149	37.6%
Lehrerbildung	29	6	35	44	79	44.3%
Natur- und Ingenieurwissenschaft	40	6	46	63	109	42.2%
Sozial- und Geisteswissenschaft	135	31	166	196	362	45.9%

In der Umfrage gaben 388 **Studierende (42,1 %)** an, über die Studierendenvertretung informiert worden zu sein, während **533 Studierende (57,9 %)** angaben, **keine Informationen über die Studierendenvertretung oder ihre Aufgaben** erhalten zu haben. Diese Zahlen zeigen eine klare Tendenz: **die Mehrheit der Studierenden ist nicht informiert**. In keiner der Disziplinen sind 50 % oder mehr der Studierenden informiert. Es sind die **Geistes- und Sozialwissenschaften**, die mit 45,9 % den größten Anteil an informierten Studierenden aufweisen, während die Bereiche **Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften** mit ca. 38 % am wenigsten informiert sind.

Daraus können wir schließen, dass der **Mangel an Information** alle Studienbereiche betrifft. Des Weiteren **scheinen die Programmbeauftragten die Informationen bezüglich der Studierendenvertretung nicht konsequent weiterzugeben**. Auch **alternative Informationsquellen** wie Peer-Gruppen, soziale Netzwerke oder die Webseite können diese Lücke nicht schließen.

Zu diesen Informationen haben wir dieses Jahr gefragt, ob die Studierende unseren neuen *Leitfaden der DFH-Studierende*, den wir letztes Jahr entwickelt und per Mail an die Programmbeauftragte und Studiengangssprecher*innen geschickt haben, sowie auf der Webseite der DFH zur Verfügung gestellt. **88.8 % kennen leider diesen nicht** und haben nicht davon gehört. Wir werden nochmal die nächsten Jahren mehrere Mails versenden und den Leitfaden erwähnen, deshalb bitten wir Sie, unsere Mails weiterzuleiten. Von unserer Seite werden wir auch die Kommunikation durch unsere sozialen Netzwerke vermehren, auch wieder an dieser Stelle, die erste Mails am Semesteranfang weiterzuleiten, damit die Studierende am schnellsten uns kennenlernen.

Zum Teil der Umfrage über die Studierendenvertretung haben wir – wie jedes Jahr – die Teilnehmende die Möglichkeit gegeben, sich frei zu äußern, um uns persönlich Tipps und

Vorschläge zu kommunizieren, wie wir die Verbindung zwischen ihnen und uns verstärken können. Aus den freien Texteingaben können wir folgende Punkten nehmen:

- Ein Zoom-Meeting pro Semester
- Ein Email-Verteiler der Studierendenvertretung
- Online Events
- Ein*e Studiengangssprecher*in pro Studiengang, um die Verbindung verstärken zu können
- Mehr Informationen seitens der Programmbeauftragte
- Mehr Content auf Instagram, wie Post und Live
- Austausch vor Ort zwischen DFH-Studierende

Nach diesen Vorschlägen können wir leicht feststellen, dass viele Studierende **noch keine Ahnung von** dem bereits vorhandenen **Mail-Verteiler** studivertreter@dfh-ufa.org haben und **wissen auch nicht**, dass es **mind. zwei Studiengangssprecher*innen pro Studiengang** gibt. Jedoch die Zoom-Meetings sowie die Austausche zwischen Studierenden können wir versuchen zu veranstalten. Es wird mehr und mehr verdeutlicht, dass Studierende sich mehr Austausch untereinander wünschen. **Wir können ein Zoom-Treffen je Semester anbieten und die Programmbeauftragte kontaktieren, um die DFH und ihre Vorteile in einem online Peer-to-Peer Gespräch vorzustellen.**

Themen für die nächste Umfrage:

Ganz am Ende unserer Umfrage haben wir die Teilnehmenden zudem um Vorschläge von konkreten Themen gebeten, auf die sich unsere nächste Umfrage (Anfang 2026) fokussieren soll. Ein kurzer Blick auf die am häufigsten auftauchenden Wörter gibt einen Einblick in die Themen, welche die Studierenden der DFH momentan beschäftigen:



A word cloud of student concerns. The words are arranged in a circular pattern, with 'Inklusion' at the top, 'Stress' in the middle, 'Berufsperspektiven' on the left, 'Mental Health' on the right, 'Praktika' at the bottom, and 'Kommunikation d. Unis' on the right. Other words include 'pers. Finanzierung', 'rückläufige Studierendenzahlen', 'Sprachkompetenzen', and 'Diversität'.

Inklusion
Stress
pers. Finanzierung
Berufsperspektiven
rückläufige Studierendenzahlen
Mental Health
Praktika
Kommunikation d. Unis
Sprachkompetenzen
Diversität

Die wiederkehrende Nennung der Aspekte „Praktika“ und „berufliche Perspektiven“, trotz des dieses Jahr bereits gesetzten Fokus, unterstreicht den Bedarf der Studierenden für mehr Unterstützung in diesem Bereich.